



Ein neues Auto - die Lebensader des Learning Centers (Abschlussbericht)

Die Herausforderung

Das Learning Center wurde mit Unterstützung durch *Go Ahead!* e.V. im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu-Natal, Südafrika, errichtet. Aktuell erreicht unsere südafrikanische Partnerorganisation Bakusasa damit direkt ca. 300 Kinder und Jugendliche in der Region.



Im Laufe der Corona-Krise haben die Mitarbeitenden des Learning Centers immer wieder die Familien in der Gemeinde unterstützt. Das Auto war dabei eine große Hilfe, und ist es immer noch (Foto: Mashigo, 2020).

Das Learning Center liegt und arbeitet in einer ländlichen, sehr dünn besiedelten Region mit einer wenig ausgebauten Verkehrsinfrastruktur. Für jegliche Einkäufe, Besorgungen, Haus- und Schulbesuche sowie Krankentransporte sind somit weite Wege auf schlechten Straßen zurückzulegen. Hierfür hat die Initiative „Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck“ des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen ein sicheres und geländegängiges Auto finanziert. Weitere Informationen zur Notwendigkeit und Einsatzgebieten des Autos finden Sie in unserem ersten Bericht.

Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigte an den Folgen von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation Bakusasa gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

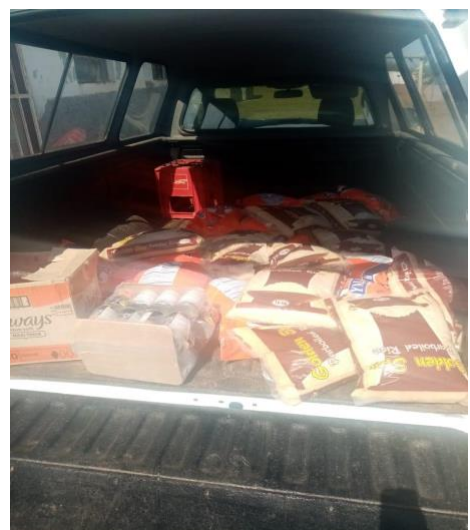
Die Mitarbeitenden des Learning Centers besuchen die Kinder und Jugendlichen auch in den Schulen und zu Hause. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und den Kindern in schwierigen Situationen zielgerichtet helfen. Im Notfall unterstützen die Mitarbeitenden die Kinder und ihre Familien bei Krankentransporten und Besorgungen. Diese Maßnahmen sind effektiv und notwendig, doch müssen dazu lange Strecken zurückgelegt werden.

Seit einem Jahr fährt das Auto unermüdlich ...

Vor gut einem Jahr wurde mit einer Spende von RestCent das neue Auto angeschafft. Seitdem ist es kontinuierlich im Einsatz, erleichtert das Leben der Menschen und das der Mitarbeitenden des Learning Centers, insbesondere in der Corona-Pandemie. Hierüber haben wir im ersten Bericht geschrieben.

Im zweiten Bericht haben wir Sie mit auf die Reise genommen: Anhand von Kartenmaterial haben wir gezeigt, wie weit die Wege in der Region des Learning Centers wirklich sind und wie wichtig ein robustes Auto ist.

Nach einem Jahr können wir bestätigen: Das Auto hat sich wirklich bewährt. Es kam gerade rechtzeitig, um die Folgen der Corona-Krise etwas abzumildern – durch den Transport von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln bis vor die Haustür. Der Allradantrieb und der geräumige Kofferraum ermöglichen dies erst. Da das Zentrum zudem einige Wochen schließen musste, war das Auto auch verstärkt für zusätzliche Hausbesuche im Einsatz.



Das neue Auto fährt unermüdlich durch KwaZulu-Natal (links). Der geräumige Kofferraum hat sich als sehr praktisch erwiesen, um vielen Familien Nahrungsmittel und Hygieneartikel bis vor die Haustür zu bringen (rechts) (Foto: Mashigo, 2020).

... bei Wind und jedem Wetter durch KwaZulu-Natal ...

Sitzt man am Steuer des Wagens, hat man mitunter einen sehr schönen Ausblick auf die ruhige, menschenleere Landschaft mit der Hügelkette am Horizont. Bei blauem Himmel, strahlendem Sonnenschein und Trockenheit lässt sich gemütlich durch die Region fahren. Insbesondere mit einem so schicken Auto.

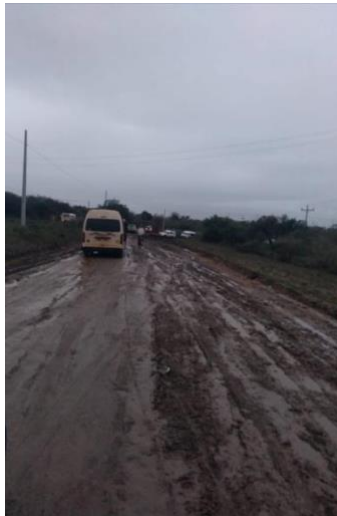


Leider ist das Wetter nicht immer so schön.

Der Blick aus dem Auto weist in eine idyllische Landschaft – zumindest in der Trockenzeit (Foto: Mashigo, 2020).



In der Regenzeit ist die Region ein Albtraum für Autofahrer. Glück, wer einen Allradantrieb hat (Foto: Mashigo, 2020).



Denn fällt nur etwas Regen, dann verwandelt sich die sandige, unbefestigte Straße in eine Schlammpest, in der Autos gerne mal stecken bleiben. Zu Beginn des Jahres 2021 sah die Gegend wochenlang so aus, wie auf den Fotos zu sehen.

Die Regenzeit kommt in jedem Jahr wieder, und mit ihr die schlechte Situation der Straßen. Gut, dass nun ein robustes Auto da ist, das mit dem Schlamm zurechtkommt.

... zu den Menschen der Gemeinde ...



Lieferung von Damenbinden nach Hause und ein kleiner Plausch. Es ist schön, mal wieder andere Menschen zu treffen, wenn auch nur kurz, mit Abstand und Maske (Foto: Mashigo, 2020).

Im Laufe des letzten Jahres sind die Mitarbeitenden des Learning Centers immer wieder durch die Gemeinden gefahren und haben Nahrungsmittel, Hygieneartikel und Bildungsmaterialien zu den Kindern und Familien nach Hause geliefert. In der Corona-Krise war dieser „Service“ besonders wichtig. Doch auch wenn diese Krise überwunden ist und die Kinder wieder in die Schule dürfen, wird das Auto benötigt: für Einkäufe, Transporte, Hausbesuche und vieles mehr (siehe erster und zweiter Bericht).

Auf den Fotos sieht man, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Damenbinden und Nahrungsmittel zu den weit verstreuten Wohnhäusern der Familien bringen. Fast genauso wichtig wie die Produkte ist der kleine Plausch mit den Eltern und das kurze Spiel mit den Kindern - selbstverständlich mit Maske und Abstand. Denn außer ihren engsten Angehörigen konnten die Menschen während der Pandemie kaum andere Leute treffen. Da kommt jede Abwechslung gelegen.



Lieferung von Nahrungsmittelhilfen während der Pandemie und ein kurzes Spiel mit den Kindern – das sorgt für etwas Abwechslung (Foto: Mashigo, 2020).

... und das wird es viele weitere Jahre!

Wie schon vielfach erwähnt ist ein robustes, geländegängiges Auto eine Grundvoraussetzung für die Arbeit des Learning Centers. Wir erwarten, dass das Gefährt die nächsten Jahre ohne größere Reparaturen zuverlässig funktionieren wird. Eine große Erleichterung für die Mitarbeitenden des Learning Centers und eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten, ihre Arbeit zu unterstützen. Denn statt sich um die Funktionsfähigkeit des Autos, lange Wege und mangelnde öffentliche Verkehrsmittel zu sorgen, können sie sich auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren: die Kinder betreuen, mit ihnen lernen und ihren Familien helfen.

Nochmal ganz herzlichen Dank an RestCent für diese großartige Investition! Unten auf dem Foto ist die Vorderseite des Autos mit den Logos gut sichtbar. Das Logo der Initiative RestCent wird nun (hoffentlich) viele weitere Jahre durch KwaZulu-Natal kurven.



Das Auto bei der Verteilung von Nahrungsmittelhilfen. Es trägt das Logo aller drei Organisationen, die am Projekt beteiligt sind: Bakusasa als lokale Organisation, Go Ahead! als deutscher Partner und RestCent als Geldgeber. Wir sind uns sicher: Das Auto wird weiterhin gute Dienste leisten (Foto: Mashigo, 2020).